





Sprache ist eine Welt

Sprachengeschichten
Geschichtensprachen

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Andrea Karimé

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberelebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für

einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland NRW kooperierten das junge Literaturhaus Köln, die OGS Kapitelstraße Köln und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Nordrhein-Westfalen e. V. als lokale Bündnispartner. Als Autorin leitete Andrea Karimé von Februar bis November 2022 die Patenschaft, wobei Lina Brünig als Koordinatorin für den Friedrich-Bödecker-Kreis in NRW die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

*Ursula Flacke
für den Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Am Anfang war das Grußwort

Liebe*r Leser*in, unsere Gesellschaft ist bunt. Sie ist mehrklängig, mehrfarbig, mehrsprachig.

Kaum irgendwo bin ich mir dessen bewusster als in meinem Veedel. Während es viele meiner Schulfreund*innen nach und nach auf die andere Rheinseite Kölns zog, habe ich hier unbetmerkt immer stärker Wurzeln geschlagen. Manchmal funkelt es in meinen Augen beim Anblick hübscher Häuser, sauberer Straßen und ruhiger Gässchen ein paar Viertel weiter und trotzdem überkommt mich immer dasselbe Gefühl, wenn ich abends von der Haltestelle Kalk Kapelle aus zu Fuß die lärmende Hauptstraße entlang, vorbei an besprühten Häusern und überfüllten Imbissbuden, nach Hause spaziere: Ich liebe Kalk. Hier bin ich aufgewachsen, zweisprachig und in einem „Nichtakademiker“-Haushalt als Teil meiner türkischen, lauten und liebenswerten Chaosfamilie.

Ich habe mich verliebt und stundenlang verloren in Geschichten, Wörtern und Sätzen und doch haben sie es mir oft schwer gemacht, sie zu lieben. Sie waren lang, kompliziert und voller hochdeutscher Wörter, die ich zuhause noch nie gehört hatte, die mir fremd waren und die ich selbst niemals zum Erzählen meiner eigenen Geschichten wählen würde. Meine Geschichten hätten ein paar türkische Sprichworte, Begriffe und Klänge – hier und da eingestreut, gebraucht. Ohne passen sie einfach nicht zu mir.

Die Schreibwerkstatt für und mit Schüler*innen der Grünebergschule hat in den vergangenen Monaten einen Raum von genau jener Vielfalt geschaffen, die es braucht, damit Geschichten entstehen können, die genauso divers sind, wie die, die sie erzählen wollen.

„Mehrsprachig aufwachsen in einem interkulturellen Viertel“ wurde hier zur Superpower.

Bedient wurde sich des eigenen und individuellen Wortschatzes, persönlicher Erfahrungen und der Sprachen der Mitschüler*innen.

Mit viel Fantasie und wertvollen Schreibrat und Impulsen Andrea Karimés wurde erzählt.

Entstanden sind neue Lieblingsgeschichten. Sie sind bunt, verrückt und mehrsprachig zusammengeflochten. Ganz genau wie mein Lieblingsveedel.

Viel Spaß beim Lesen, Schmunzeln und Wörterlernen wünscht

*Yonca Uzunemin, angehende Literaturvermittlerin,
Assistentin im Projekt*

„Es gibt weltweit rund 7000 Sprachen und 195 Staaten. Mehrsprachigkeit ist also der Normalzustand. Die Ausnahme ist eher die Einsprachigkeit. Allerdings findet sie sich bei einer sehr mächtigen Minderheit!“, schreibt die Autorin Olga Grjasnowa in ihrem inspirierenden Essay „Die Macht der Mehrsprachigkeit!“.

Die hegemoniale Behauptung, die wieder und wieder im deutschsprachigen Kinderbuchbetrieb reproduziert wird, ist: Einsprachigkeit ist Normalzustand. Und das bei mindestens 30 Prozent mehrsprachiger Kids in Deutschlands Schulklassen!

„Einsprachigkeit als Norm dient letztlich dazu, eine bestimmte Normalität zu etablieren und aufrechtzuerhalten“, meinte Grjasnowa und verweist damit auch auf strukturelle Benachteiligung.

Kinder in Deutschland wachsen aber oft mit mehreren Sprachen auf. Das bedeutet, für sie ist es selbstverständlich, dass verschiedene Sprachen und Kulturen in einem Land oder sogar in einer Familie koexistieren und sie lernen sich in vieles hineinzusetzen. Sie bewegen sich in der Regel flüssig switchend zwischen Kulturen und Sprachen hin und her, so wie der überwiegende Teil der Autor*innenkinder des vorliegenden Bands.

Für die Poesie öffnen sich dadurch kontinentweite Türen, Texte die die Sprachen mischen, auf diese Weise neue Sprachen erfinden, und dadurch eine poetische Besonderheit aufweisen.

Diese Werkstatt stellt deshalb die poetischen Potenziale der Mehrsprachigkeit in den Mittelpunkt. Dabei tauchen alle üblichen Arten der Mehrsprachigkeit bei den Kindern auf.

„Multilingualism often is a special potential of BIPOC. A lot

of you speak several languages privately or work in different languages. Some of us have grown up with languages that are familiar to us but which we cannot speak. For example, when a parent speaks another language, but does not pass it on to their child for a variety of reasons. This is multilingualism and a potential as well.“

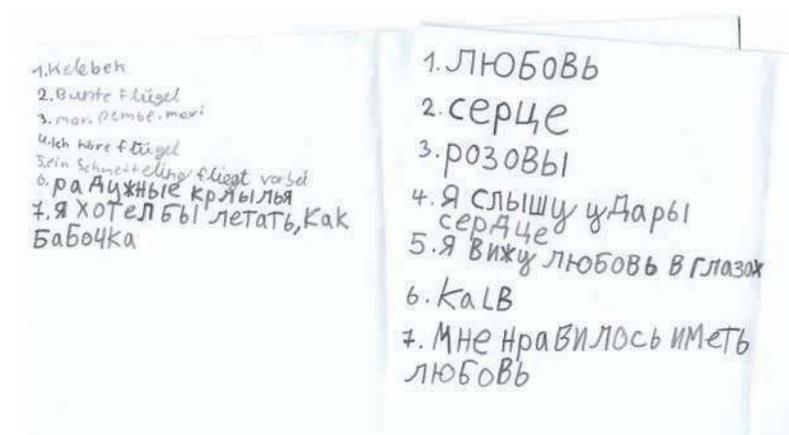
Andrea Karimé, „Birdy Words from the Dillbox – Multilingualism and poetical writing for children.“

Mehrsprachigkeit per se aus dem Kreativen Schreiben auszuklammern bedeutet, etwas Kostbares, Bedeutsames und eine sprachliche Kompetenz auszuklammern. Diese Autor*innenpatenschaft hat das Gegenteil gemacht. Sie hat die Kinder das poetische Potenzial der Mehrsprachigkeit erforschen und erfahrbar werden lassen, und zwar auf zwei Ebenen. In der ästhetischen Praxis hat die Werkstatt zum einen immer wieder zu mehrsprachigen Experimenten und Übersetzungen eingeladen. Zum anderen ermöglichte die Werkstatt immer wieder die Begegnung mit mehrsprachigen Autor*innen. Diese stammten bewusst aus marginalisierten Sprachräumen, da in Deutschland „eine Hierarchisierung der Sprachen“ existiert. (Grjasnowa ebda). „Es gibt die guten und die falschen Sprachen, genauso wie es Migrant*innen und Expats gibt!“ (ebda) Es gibt die Sprachen etwa, die als Gewinn für die Schule gesehen werden, etwa Englisch und Französisch und andere Kolonialsprachen. Und jene, die dort oft noch als Problem angesehen werden, etwa Arabisch, Türkisch, Farsi uvm.

3. сердце
4. Я слышу удары
сердце
5. Я вижу любовь в глазах
каль
...навилось им
De
Elit **Şaatlıyü**
Dilek ati
Träume ferd
Schatz kiste
Hzine ahna
Hilal
hab mond

Wie wichtig nichtweiße und mehrsprachige Vorbilder innerhalb der Leseförderung sind, habe ich in meinem Vortrag „Von der Vielstimmigkeit, der Wörtergoldwaage und dem Schreiben für Kinder“ downloadbar auf der Seite der Uni Halle bereits ausführlich dargelegt.

Wie bedeutsam die Sprachen in der ästhetischen Praxis für Kinder sind, zeigt dieser Wörtertausch zwischen Hilal Hasपालi und Fatima Salgeriyeva für ihre Gedichte. Hilal bat Fatima um russische Wörter für ihr Gedicht, und umgekehrt.



Dass es so ganz und gar nicht in der Vorstellung der Kinder liegt, dass eine mehrsprachige Person of Color aus einem marginalisierten Sprachraum Schriftsteller*in sein könnte, zeigt folgende traurige Anekdote aus der Werkstatt, und das ist ein Desaster für die Leseförderung. Im Literaturhaus begegneten die Kinder dem mit dem Peter-Huchel-Preis ausgezeichneten Dichter Dinçer Güçyeter. Ein Schüler flüsterte mir zu: Ist das der Dichter? Ich: Ja. Der sieht aber nicht so aus. Ich: Wie müsste der denn aussehen? Kind: Vornehmer und heller.

Umgekehrt ist aber der Link zur Literatur und zum Lesen in einer Autor*innenbegegnung mit einem Dichter wie Dincer, der sich aus einem nichtakademischen migrantischen Haushalt ganz ohne den herkömmlichen bildungsbürgerlichen Support von zuhause in eine Existenz als preisgekrönter Dichter geschrieben hat, um ein Vielfaches größer.



Auch die Autor*innenpatin, die selbst zwischen zwei Sprachen, Ländern und Religionen aufgewachsen ist, bringt entsprechende Kompetenzen und Werke mit. Neben einer umfangreichen „Sprachensammlung“ hat sie das von den Kindern besonders beliebte Buch „Tee mit Onkel Mustafa“ vorgestellt, das unter anderem eine Heldin erzählt, die perfekt ist im Codeswitching mit Arabisch und Deutsch. In „Planetenspatzen“ werden Wörter aus den 13 häufigsten Einwander*innen-

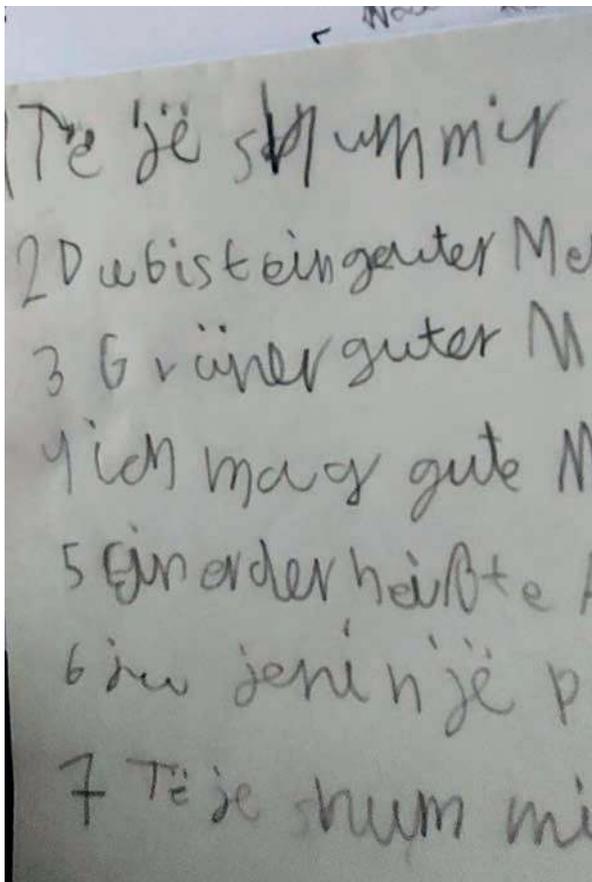
sprachen zu Kindergedichten verarbeitet und boten den Kindern Inspiration für eigenes Tun mit vielen Sprachen.

Im vorliegenden Band sind alle Sprachen der Kinder repräsentiert, von der Schulsprache Deutsch, über die „Zuhause-sprachen“ Arabisch, Türkisch, Kurmancî, Albanisch, Russisch und Französisch, hin zu Mix-, Poesie- und Fantasiesprachen, die in Schreibfreiräumen mit allen Kindern entstehen.



Der Titel „Sprachen sind eine Welt“ – dem gleichnamigen Text der Schülerin Elif Kiraz Kilic entnommen, zeigt u. a., dass die Kinder die jeweilige Mehrsprachigkeit als ihre „Einsprachigkeit“ wahrnehmen, und ist programmatisch für das Anliegen dieses Bandes, „die vorhandene Sprache als Ganzheit ernst zu nehmen“ und „das sich verändernde Delta der Sprache (...) als Dimension der lebendigen Vielfalt“ zu begreifen. (José Oliver)

Andrea Karimé, Köln 2022



Kapitel 1 „Man muss reden und „der, die, das“ üben

Sprachengeschichten



Irgendwas, wo die Sprachen drin sind

Ich habe zuerst Deutsch gelernt. Und wir sprechen auch Türkisch. Ich habe Türkisch im Türkischunterricht gelernt. Weil mein Vater mit seiner Mutter Türkisch geredet hat, habe ich was mitgekriegt. Und so habe ich auch einen Teil von Türkisch bekommen. Ich verstehe, wenn andere sprechen, aber manchmal ist es schwer auszusprechen. Irgendwie weiß ich das jetzt aber alles. In meinem Kopf ist vielleicht eine Blase oder

irgendwas, wo die Sprachen drin sind. Da passen bestimmt noch viele Sprachen rein. Deutsch ist einfacher, aber Türkisch hört sich schöner an.

Leyla Gorur, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Sprache ist eine Welt

Als ich zwei Jahre alt war, habe ich geweint. Ich habe gar nichts verstanden im Kindergarten. Ich habe nur Türkisch gelernt. Ich habe dann deutsche Filme geguckt und alles gelernt. Die Sprache ist eine Welt. Die ist im Kopf. Es gibt England und Türkei und Deutschland. Und so sprechen wir Englisch, Deutsch und Türkisch. Und das ist die Erde. Und die Welt.

Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln



Mein Gehirn sagt das auf Kurdisch

Ich habe Kurdisch gelernt und Deutsch und Englisch. Ich habe Deutsch verstanden. Aber ich konnte es nicht sprechen. Wenn meine Mama Deutsch redet, sagt mein Gehirn das auf Kurdisch und danach verstehe ich das. Und Englisch lernen ist das Gleiche. Ich lerne das alles. Türkisch ist am besten. Viele aus meiner Klasse sprechen Türkisch, deshalb möchte ich mit denen Türkisch sprechen.

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Ich habe es einfach gelernt

Ich weiß nicht, welche Sprache ich zuerst gelernt habe. Ich glaube Deutsch. Ich habe es einfach gelernt. Meine Mutter spricht Ungarisch und mein Vater Tunesisch. Aber ich gehe zu einer arabischen Schule. Ungarisch kann ich nur Hallo und das bedeutet Zia. Ich kann mir die arabischen Buchstaben nicht merken. Wir müssen alles dreimal abschreiben. Und ich möchte mal wissen: Warum interessieren sich die Leute nur für die Ukraine? In manchen Ländern gibt es schon 10 Jahre lang Krieg. Und wann hört der Krieg endlich auf?

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Im Traum würde man alles lernen

Ich habe zuerst Deutsch gelernt. Und Englisch. Manchmal finde ich es schade, dass ich die Sprache meiner Mutter nicht kann. Sie kann eine afrikanische Sprache. Im Traum würde man alles lernen, alle Sprachen. Und dann wacht man auf und alles ist weg.

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Fabienne

Es war Nachts und Fabienne hat geschlafen. der Traumfänger hat Fabiennes Traum eingefangen. Nekster tark hat Fabienne ein Einhorn gesehen. Fabienns Vater ist ins Weltraum geflogen. und hat einen Mond und einen kristal gesehen. Mani hat sich gefragt hat ein Mond Augen? Mani flog Neksten Morgen

Immer wenn ich weiß, dass jemand Russisch kann, freue ich mich

Im Kindergarten habe ich Deutsch gelernt. Nach meiner Geburt habe ich Russisch gelernt. Ich kam in den Kindergarten und habe gar nicht geredet. Ich habe den anderen Kindern zugehört, wie sie geredet haben. Und habe mir die Wörter gemerkt. So habe ich Deutsch gelernt. Als ich nach Hause kam, habe ich meine Mutter auf Russisch gefragt: Was bedeutet denn „Hallo“? Und dann sagte meine Mutter: Das bedeutet „Priviet“. Und dann habe ich im Kindergarten „Hallo“ gesagt! Auf Deutsch gibt es so viele Beleidigungen. Und auf Russisch gibt es viele der Beleidigungen nicht. Auf Russisch gibt es das Wort nicht. Immer wenn ich weiß, dass jemand Russisch kann, freue ich mich. Und dass Andrea Russisch kann, ist cool. Russisch ist leichter. Manchmal muss ich für meine Mutter Deutsch sprechen und das ist schwer.

Fatima Salgeriyeva, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

Ich weiß nicht, ob alle Türkisch mögen

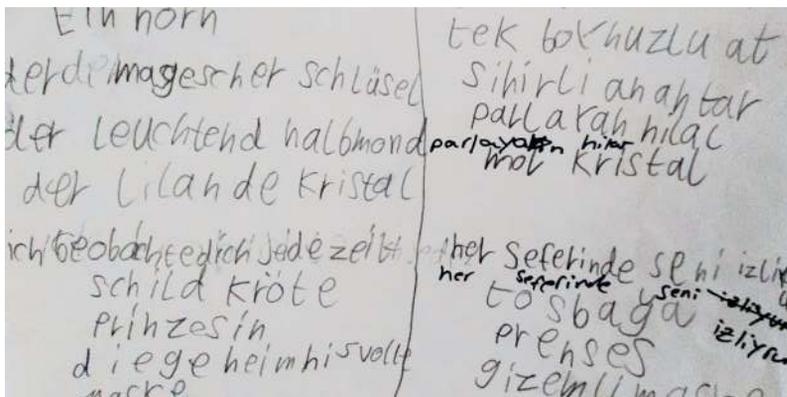
Ich habe Türkisch gelernt. Wir reden auch Kurdisch und Arabisch. Ich rede am liebsten Türkisch. Es hört sich schön an. Ich habe eine App runtergeladen. Und im Kindergarten haben sie mir eins, zwei, drei beigebracht. Und irgendwann habe ich es verstanden. Als ich 5 Jahre war, habe ich an einer Stange gedreht. Manchmal sagt mein Kopf etwas auf Türkisch, das heißt Kafam, ich sage dann aber Kofom. Dann lacht meine Mutter. Mein Lieblingswort heißt Kelb. Ich weiß nicht, ob alle Türkisch mögen.

Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Man muss reden und „der, die, das“ üben

Ich verstehe Türkisch, aber Kurdisch reden meine Eltern manchmal, das verstehe ich nicht. Ich habe in der Schule Deutsch gelernt. Man muss reden und „der, die, das“ üben. Ich rede einfach und dann lerne ich. Deutsch reden ist für mich schön. Und wenn ich jemanden nicht kenne, kann ich mit ihm auf Deutsch reden.

Rabia Karabulut, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



Gib mir Wasser heißt adeine lima

Ich habe Deutsch zuerst gelernt. Und ein ganz bisschen Algerisch. Nur ein paar Wörter. Zum Beispiel: Gib mir Wasser heißt adeine lima. Ich möchte so gern Algerisch lernen, weil das die Sprache meiner Familie ist. Mein Vater hat mir ein paar Wörter gesagt und ich habe sie mir gemerkt. Und dann wieder vergessen. Dann hat er sie mir wieder gesagt. Und irgendwann habe ich sie einfach behalten. Ich finde den algerischen Akzent so lustig.

Samy Amrouche, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Das Mädchen, das keine Schokolade essen darf

Es war einmal ein Mädchen. Sie war Albanerin und sprach Albanisch. Sie mochte es, schön zu sein. Und klug zu sein. Das albanische Mädchen mochte Schokolade. Aber sie durfte keine Schokolade essen. Einmal wollte ich ihr eine Schokolade geben, aber sie hat gesagt: „Ich darf nicht Schokolade essen.“ Ich habe gesagt: „Doch du darfst. Keine Angst!“ Dann hat sie eine Schokolade gegessen. Und geglitzert im Gesicht.

Ende der Geschichte.

Rabia Karabulut, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Die beste Freundin mit der Fremdsprache

Es war einmal ein Mädchen VE COK GÜLER. Des Mädchens Lieblingstier war ein Löwe. Sie war bei ihrer Freundin und hat HAPPY gesagt. „Was bedeutet happy?“, hat das Mädchen gefragt. Ihre Freundin hat gesagt: „Ich lerne Englisch und Französisch und happy bedeutet GLÜCKLICH.“

Dann hat das Mädchen gesagt: „Jetzt kann ich auch ein bisschen Englisch! Sollen wir Schokolade essen?“

Dann hat die Freundin gesagt: „Ja, happy!“

Und dann sagte das Mädchen: „Ich kann auch ein bisschen Französisch, und du?“

Die Freundin sagte: „Nein!“

Dann sagte das Mädchen: „Ich habe nicht gewusst, dass Mama auf Französisch la mer heißt. Und es gibt la mère: das Meer.“

Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Die Schokoklasse

Es war einmal ein Tiger, er hieß Max. Max wollte so gern Französisch lernen. Aber anstatt Französisch hat Max Deutsch gelernt. Und Max hat einen verrückten Sitzpartner. Und alle mögen Schokolade. Die Lehrerin hieß Fabienne. Das ist ein französischer Name.

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

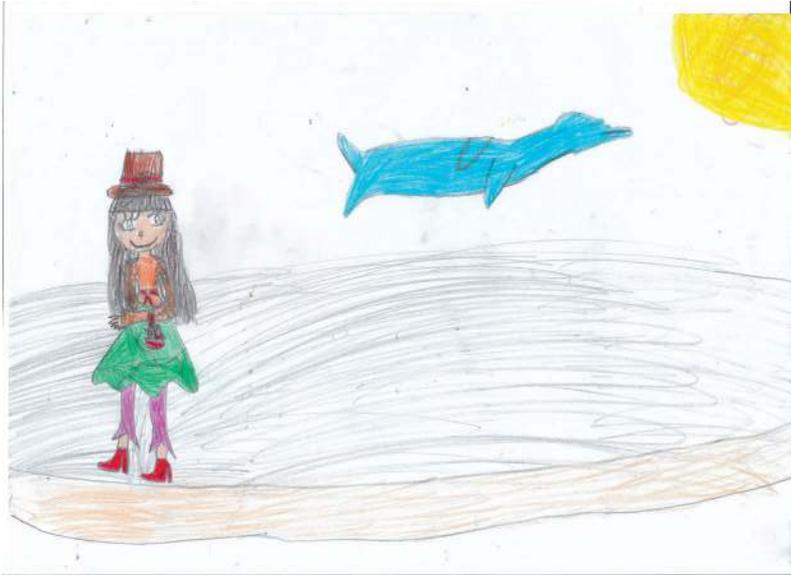
Das hilfsbereite Mädchen

Es war einmal ein Mädchen und ihr Name war Şinda. Sie hatte einen Delfin, und der Delfin konnte Türkisch und Englisch.

Şinda konnte auch Sachen. Sie konnte hilfsbereit sein. Und ihr Delfin auch.

Aber jeder lachte sie aus. Einmal hat sich jemand ganz verletzt. Und dann ist Şinda gekommen. Und alle waren glücklich.

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



CHAIMA, DIE ALLEN SCHOKOLADE GIBT

Es war einmal ein Mädchen, die hieß Chaima. Sie mochte ein Tier, und das Tier war ein Delfin. Chaima sprach ARABISCH und war nur glücklich. Sie sagte zu den Leuten: „Asalaamu-leikum! Möchten Sie eine Schokolade?“

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Kapitel 2 Pilingê kurd – Der kurdische Gepard

Geschichtensprachen



1. Kurmancî

Çîrokek xemgîn
Ji bo Emma û Leon

Carekê ji caran balindeyek hebû.
Hevaleke wî balindeyî jî hebû.
Hevala wî mir
Û ew xemgîn bû
Rabû wî jî xwe kuşt.

Traurige Geschichte Für Emma und Leon

Es war einmal ein Vogel.
Er war ein Junge.
Und er hatte eine Freundin.
Die Freundin ist gestorben.
Der Vogel war traurig.
Und er hat sich getötet.

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



Oxir be Gotinav

Hebû nebû hebû welatek, navê wî welatî Gotinav bû.

Rojekê ji rojan Kerîme û Gücyeter hatin û ew welat sihir kirin. Navê wî welatî guhertin. Êdî nav bû Almanya. Û Almanya welatekî xweşik e.

Tschüß, Namenssprich

Es war einmal ein Land, das Namenssprich hieß.

Eines Tages sind Karimé und Gücyeter gekommen und haben das Land sauber gemacht. Sie haben den Namen des Landes geändert und dann hieß es Deutschland.

Und Deutschland ist schön.

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Pilingê kurd

Pilingek heye. Ew piling kurd e. min xwest ez li gel wî bi-xivim. Lê zimanê wî kurdî ye. Ez dixwazim fêrî zimanê wî bibim. Ew piling ji çokelatan hez dike. Mirov dikare wî bi xêra çokelatan ber bi xwe ve bîne.

Ez jî ji çokelatan hez dikim û her dikenim.

Dawî me bi hev re çokelat xwar û em tev de kenîyan.

Der kurdische Gepard

Es gibt einen Gepard, der Kurdisch ist. Ich wollte mit ihm reden. Aber er redete Kurdisch. Ich will die Sprache von ihm lernen. Der Gepard ist sonnig und er mag gern Schokolade. Mit der Schokolade kann man ihn anlocken. Und ich mag Schokolade und ich lache gern.

Am Ende aßen wir zu zweit Schokolade und lachten zu zweit.

Aran Mahdie, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Helbestvanê navdar

Dinçer helbestvanekî navdar e.

Xewna wî ku balafireke wî yî zêrîn hebe û twaletê zêrîn jî. Gelek pirtûkên wî hene û ew li gel hevalên xwe li dinyayê gerîyaye. Ew bi malbata xwe re bi roketekê difirewelatên bêhnvedanê

Der berühmte Dichter von Aran

Dinçer ist ein berühmter Dichter und er hat im Traum einen goldenen Jet und eine goldene Kloschüssel. Er besitzt sehr viele Bücher und er ist sehr viel auf Weltreise mit Freunden.

Er fliegt mit einer Rakete in den Urlaub mit allen Familienmitgliedern.

Aran Mahdie, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

2. TÜRKISCH

Çok kültürlü evlat edinme

Bir varmış bir yokmuş, bir zamanlar dört güzel kız varmış. Bu kızlar arasında Rusça, biri Türkçe, biri Arnavutça, biri de İtalyanca konuşuyormuş. Bir gün hep birlikte yüzmeye gitmişler. Çok eğleniyorlarmış, ama vakit ilerledikçe, o büyük eğlence git gide azalıp sona ermeye başlayacaktı.

İtalyan kız diğer kızları evlat edine kararı almış. Böylece kardeş olup bir daha hiç ayrılmayacaklarmış.

Die Multikultiadoption

Es waren einmal vier Mädchen. Eine konnte Russisch, eine Türkisch, eine Albanisch und eine Italienisch sprechen. Alle sind gemeinsam schwimmen gegangen. Alle hatten Spaß, der Spaß hörte aber bald auf.

Das italienische Mädchen hat alle adoptiert, damit sie Geschwister sind und nicht getrennt werden.

Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Mustafa amca ve halısı

Günlerden bir gün, Mustafa amca halısıyla uçup turluyormuş. Mina yanına gidip, "Amca, ne olursun, bende halıyla uçmak istiyorum" diye ısrar etmiş. Mina halının üzerine cimmiş fakat hali Mina için uçmamış. Mina amcasına dönüp,

"Amca, bu halı niye benim uçmuyor" diye sormuş. Mustafa amca "Bilmiyorum. Halı sadece bende uçuyor" diye cevap vermiş. Ardından Mustafa amca halısına atlayıp uçup gitmiş. Mina amcasını çok kıskanmış. Gece yarısı Mustafa amca geri dönmüş ve yatağına yatıp uyumuş. Mina çok sinirlenmiş ve

gizli gizli amcasının halısına ip bağlamış. Ertesi sabah Mustafa amca kalkmış ve halısıyla uçmak istemiş. Önce havalanıp uçabilmiş, ama birden BAAMMMMMMM diye takılıp düşmüş. Meğer ip halıyı geri çekmiş, Mustafada dengesini kaybedip düşmüş.

Geschichte von Hilal: Onkel Mustafa mit seinem Teppich

Der Onkel Mustafa ist mit seinem Teppich weggefliegen. Mina sagte: Onkel, ich will auch!! Als Mina darauf gegangen ist, hat es nicht funktioniert. Mina hat gefragt: Warum funktioniert es bei mir nur nicht?!?!?!?!?! Es funktioniert nur bei mir, sagte Onkel Mustafa. Onkel Mustafa ist daraufhin stolz weggefliegen. Mina war eifersüchtig. Irgendwann am Abend kam Onkel Mustafa zurück. Er ging ins Bett. Wütend hat Mina dann heimlich ein Seil an dem Teppich von Onkel Mustafa festgebunden.

Als Onkel Mustafa am nächsten Morgen mit dem Teppich wegfliegen wollte, ist er erst mal hochgefliegen, aber dann: BAAMMMMMMM, ist er gestolpert, weil das Seil ihn zurückgezogen hat.

Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Sinirli Mustafa Amca

Mustafa amca bir gün halısı ile kaldırımda keyif yapıyorken, birden yanına yabancı biri gelir ve ona yaptığının hiç hoş olmadığını, hemen kalkıp gitmesi gerektiğini söyler.

Mustafa amca kalkıp evine gider ve sinirden banyoda gözüne ilk çarpan diş fırçasını eline geçirdiği gibi sırtını kuvvetlice fırçalayıp keseler. Ardından aynı fırça ile tuvaleti fırçalar. Arkadaşı Nele daha sonra habersiz aynı diş fırçası ile dişlerini

fırçalar. Mustafa amca Neleye daha sonra diş fırçası ile yaptıklarını anlatır. Bunu duyan Nele anında ağzını çalkalamaya başlar.

Onkel Mustafa war wütend

Onkel Mustafa hat sich mit seinem Teppich auf den Bürgersteig hingesetzt, dann kam jemand und hat gesagt, dass man so was hier nicht macht. Dann ist er nach Hause gegangen und hat aus Wut mit einer Zahnbürste seinen Rücken geschrubbt. Damit hat er auch die Toilette geputzt. Danach hat Nele ihre Zähne damit geputzt.

Danach hatte Onkel Mustafa ihr gesagt, dass er mit ihrer Zahnbürste die Toilette geputzt hat, dann hat sie die ganze Zeit ihren Mund ausgewaschen.

Leyla Gorur, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Mustafa amca Roblox oynuyor

Günlerden bir gün, Mustafa amcanın torunu ziyarete gelir ve kendi kendine Roblox adlı oyunu oynamaya başlar. Mustafa amca torununu oyun oynarken görünce „ne yapıyorsun“ diye sorar. Torunu „Roblox oynuyorum“ der.

„Bende oynayabilirmiyim?“ diye sorar Mustafa amca.

Ama torunu şöyle cevap verir: “Ama Mustafa dede, bu bir kuzu oyunu değil ki.” Mustafa amca: „Ben Mustafa amcayim! Bende Roblox oynayabilirim!“

„Tamam o zaman, birlikte oynayalım.“

Mustafa amca oyunu kazanınca torunu şaşırıp kalır. Torununun yüzünü görünce Mustafa amca kahkaha atar. Torununa bir tur daha oynamayı teklif eder ve o turda torunu fark etmeden kasten kaybeder. Torunu çok mutlu olur.

„Kuzulara bakalım mı?“ diye sorar torununa Mustafa amca. Torunu çok sevinir ve beraber traktöre binip tarladaki koyun sürüsünün arasına katılırlar. Orda karsılarına on koyun ve beş kuzu çıkar.

„Kuzular ne kadar tatlı“ der torunu. Bunun üzerine Mustafa amca ona beş küçük kuzuyu hediye eder.

Onkel Mustafa spielt Roblox

Onkel Mustafas Enkelkind besuchte ihn und fing an, alleine Roblox zu spielen.

Als Onkel Mustafa das sah, fragte er seinen Enkel: „Was machst du da?“

Das Enkelkind antwortete: „Ich spiele Roblox!“

„Ich möchte auch mitspielen“, sagte Onkel Mustafa.

Das Enkelkind antwortete: „Aber Onkel Mustafa, das ist kein Schafspiel.“

Onkel Mustafa sagte: „Ich bin Onkel Mustafa! Ich kann Roblox spielen!“

„Okay, dann darfst du mitspielen.“

Onkel Mustafa gewann das Spiel und sein Enkelkind staunte.

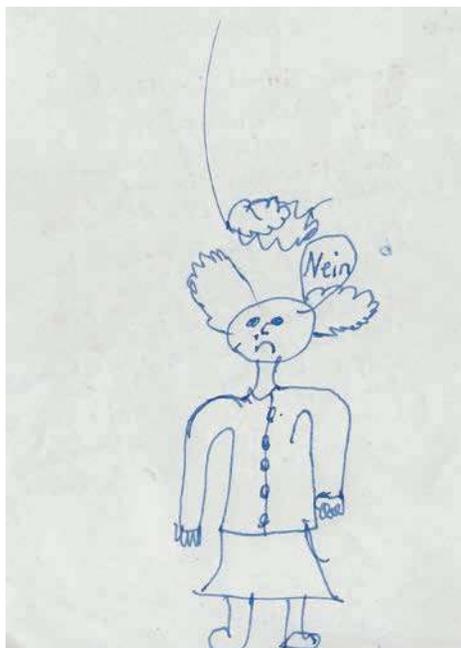
Onkel Mustafa fing an, zu lachen als er das Gesicht sah.

Onkel Mustafa bot seinem Enkel eine zweite Runde an, und in der zweiten Runde hat Onkel Mustafa seinen Enkel heimlich gewinnen lassen, und dann lachte der Enkel vor Freude.

Onkel Mustafa fragte: „Wollen wir uns zusammen die Schafe angucken?“

Der Enkel hatte Lust und die beiden fuhren mit dem Traktor zur Wiese. Dort waren zehn erwachsene Schafe und fünf Babyschafe. „Oh wie süß die Babyschafe sind“, sagte der Enkel.“ Onkel Mustafa hat ihm alle fünf Babyschafe geschenkt.

Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln



3 RUSSISCH

скрытый лист означает
VERSTECKTES BLATT От Фатимы

Жила-была девочка.
Ее звали Фатима.
И у нее был французский друг.
Они жили в деревне.
Деревня называлась
Деревня была очень сильной.
А меня зовут Фатима.

Verstecktes Blatt bedeutet **скрытый лист**

Es war einmal ein Mädchen.
Sie hieß Fatima.
Und sie hatte eine französische Freundin.
Sie wohnten in einem Dorf.
Das Dorf hieß **скрытый лист**.
Das Dorf war sehr stark.
Und ich heiße Fatima.

Fatima Salgeriyeva, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln



4 ARABISCH

العنوان: الشيخ الصغير
الكاتبة: شيما

في أحد المرات كان هناك شيخ صغير، هو كان لطيف وعلى الرغم من ذلك كان الجميع لا يحبونه. لهذا السبب كان الشيخ الصغير حزينا جدا. في احد المرات ذهب الشيخ اللطيف الى المسيح لكي يسبح ويلعب مع الاخرين، عندما وصل اليهم تفاجئ برده فعلهم عندما شاهدوه قادم اليهم وقاموا بطرده خارجا.

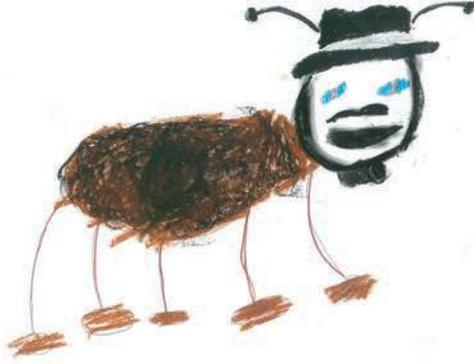
سيطر الحزن على الشيخ الصغير وقرر ان يذهب الى المنزل. على الطريق راودته فكرة رائعة جدا وهي ان يذهب لزيارة العصافير في حديقة الحيوان على امل ان يستطيع ان يلعب معهم. عندما وصل احب ان يمسخ بيده على ريش العصافير ولكنهما قاموا بعضه وطلبوا منه ان يغادر فورا. حينها قرر ان يذهب بعيدا وحزينا ولكن في اللحظة الأخيرة جاء اليه شيخ كان لطيفا جدا معه. تناولوا مع بعضهم البعض الطعام والشراب ولعبوا كثيرا وثم ناموا في نفس المنزل. ومن ذلك الحين هم أصدقاء جدا لا يتفارقون.

Der kleine Geist

Es war einmal ein Geist. Der war sehr nett, aber alle mochten ihn nicht. Deshalb war er sehr traurig. Einmal ging er raus. Er ging schwimmen. Aber alle haben ihn rausgeschickt. Dann fuhr er nach Hause. Er war sehr traurig. Aber er hatte eine Idee. Er ging in den Zoo. Da waren Vögel. Er wollte sie streicheln, aber die haben ihn gebissen. Dann wollte er sich fast töten. Aber da kam ein anderer Geist. Der war sehr glücklich. Die haben gespielt, getanzt und noch zusammen geschlafen.

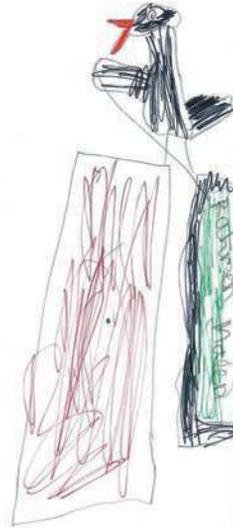
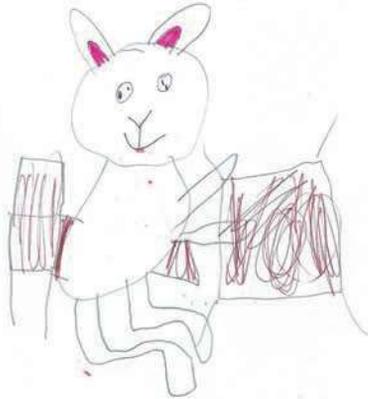
Echt ein Spaß.

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



مدرسة الحيوانات الكاتبة رحمة

كان ياماكان كان هناك مدرسة لتعليم الحيوانات.
المعلمة العصفورة قدمت كالعادة الى المدرسة ولكن تفاجئت بان
الطالب الوحيد الذي كان موجود في ذلك اليوم هو
الارنب. أمهات الحيوانات الاخرة قاموا بالاتصال
بالمعلمة من اجل اخبارها بان أطفالهم الصغار مريضين
ولهذا لا يمكنهم القدوم الى المدرسة. الارنب قام بصنع
اطار خشبي جميل من اجل ان يستخدمه لاحقا لتعليق
احد اللوحات الفنية. المعلمة كتبت في دفتر الملاحظات
بان على باقي الحيوانات الصغار القيام بصنع إطارات
خشبية عندما ياتون الى المدرسة بعد ان يتعافوا من
المرض.



Schulgeschichte von Rahma

Es war einmal eine Schule für Tiere.

Die Lehrerin war eine Amsel.

Der Hase war der Einzige, der da war.

Die Mamas von den anderen Tieren haben angerufen.

Der Hase hat einen Rahmen gebastelt.

Die Lehrerin hat in die Akte geschrieben, dass die anderen
einen Rahmen basteln müssen.

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

آغنام العن مصطفىالكاتبه رحمة

اغنام العم مصطفى قاموا بغناء اغنية. الاغنية بدات ب
مام

ماماماما

بعد ذلك بدات تتوافد اليهم اغنام أخرى من اغنام
الجيران عند سماعهم وهم يغنون الى حين ان انتهت
الاغنية.

بعد ذلك اخذات الأغنام تقفز وتدور بسعادة حول
الشجرة وفجاءة خبطت أجسادهم بالشجرة وصاحوا
جميعا وبوقت واحد

مام

اما

مامامامام

Schaflied von Rahma

Onkel Mustafas Schafe haben ein Schaflied gesungen. Es ging ungefähr so:

„Mämämämämämämämämä!“ Und immer kam ein Schaf dazu. Bis das Lied zu Ende war. Dann sind alle Schafe um den Olivenbaum gehoppelt. Aber sie kamen dem Baum immer näher und haben sich gestoßen. Und alle Schafe schrien:

„Mämämämämämämämämä!“

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

قطط سامي الجزائرية الكاتب سامي

اللهجة الجزائرية حسب اعتقادي لهجة جميلة جدا
في الجزائر يوجد الكثير من القطط
في اللغة الإنكليزية القطعة تعني "كات"
في الجزائر لا يوجد فهود
انا اسمي سامي
وانا سعيد جدا
والفهد هو من فصيلة القطط



DIE ALGERISCHEN KATZEN

Algerisch ist meiner Meinung nach
eine schöne Sprache.
Aber in Algerien sind sehr viele Katzen.
Katzen sind auch schön.
Auf Englisch heißt Katze CAT.
In Algerien sind keine Geparden.
Und mein Name ist Sami.
Und ich bin fröhlich.

Der Gepard ist eine Katzenart.

Samy Amrouche, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

الكاتبة شيماء
قصة نانا الزومبي

كان يا مكان في احد الأيام الجميلة الرائعة المشمسة في دولة كوريا الشمالية كان هناك فتاة جميلة اسمها نانا، قام جرذي سام في عضها في ساقها فتحولت فورا الى زومبي متوحش. بعدها انطلقت الفتاة نانا واخذت تبحث عن أناس في المدينة لكي تعضهم وتحولهم الى زومبيات مثلها. بعد ساعات قامت نانا بعض سبع فتيات كذلك ليتحولوا جميعا الى زومبيات متوحشين مثلها.

Ein Zombie namens Nana

Es war einmal, an einem schönen sonnigen Tag in Nordkorea, ein wunderschönes Mädchen namens Nana, das von einer giftigen Ratte ins Bein gebissen wurde und sich sofort in einen wilden Zombie verwandelte. Dann suchte das Mädchen Nana in der Stadt nach Leuten, die sie beißen und in Zombies wie sie verwandeln könnte. Stunden später zog Nana auch etwa sieben Mädchen auf und verwandelte sie alle in wilde Zombies wie sie.

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

5 FRANZÖSISCH

LA CLASSE CHOCOLAT

Il était une fois un tigre, il s'appelait Max, Max voulait vraiment apprendre le français. Mais au lieu du français, Max a appris l'allemand. Et Max a un voisin de siège fou. Et tout le monde aime le chocolat. La maîtresse s'appelait Fabienne. C'est un nom français.

Die Schokoklasse

Es war einmal ein Tiger, er hieß Max. Max wollte so gern Französisch lernen. Aber anstatt Französisch hat Max Deutsch gelernt. Und Max hat einen verrückten Sitzpartner. Und alle mögen Schokolade. Die Lehrerin hieß Fabienne. Das ist ein französischer Name.

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Le singe malchanceux

Il était une fois un singe qui s'appelait Singe. Le singe est devenu vivant. Une plume tomba sur son nez et il éternua. Puis tous les animaux ont repris vie. Puis un hérisson est arrivé et le singe a failli marcher dessus. Puis un éléphant est venu et a marché sur le singe. Le singe dit : « Fais attention ! » L'éléphant dit : « Excusez-moi ! » Le singe dit : « J'ai dû avoir de la malchance là-bas ! »

Der PECH-AFFE

Es war einmal ein Affe, der hieß Affe. Der Affe wurde lebendig. Da fiel eine Feder auf seine Nase und er musste niesen. Da wurden alle Tiere lebendig. Da kam ein Igel und fast wäre

der Affe draufgetreten. Dann kam ein Elefant und ist auf den Affen getreten. Der Affe hat gesagt: „Pass doch auf!“ Der Elefant sagte: „Entschuldigung!“ Der Affe sagte: „Da habe ich wohl viel Pech abbekommen!“

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



6 ALBANISCH

Nje Burrë - emni Skenderbeu

U kon ni Burrë, e ka pas emnin Skenderbeu. Ai u kon ni Burrë shum i mir. Per fatëkeq ja nisi lufta n Austri. U kon lufta Shqipëris kunder Austriës. Atje u kon edhe Skenderbeu. Ai u kon shok i Agjes Mustafa.



Es gab einmal einen Mann, der hieß Skenderbeu. Er war ein sehr guter Mann. Leider herrschte plötzlich ein Krieg in Österreich. Es war ein Krieg von Albanien gegen Österreich. Skenderbeu war tatsächlich beim Krieg dabei. Er war ein Freund von Onkel Mustafa.

Dren Arifi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Kapitel 3 Meeressteine, Planetenspatzen

Poesiesprachen



Hilal, the moon

Eine Uhr mit Federn
Mert ein Pferd mit Schwert
Schlüssel mit Knopf
Hilal, the moon
I have three eyes
Ein aufgewecktes Mädchen

Dren Arifi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

KEIN CORONA MEHR

Der Himmel soll grün sein
Meloneneis riecht meistens gut
Bist du ein Mensch?
Ich wünsche, dass du nicht existierst!
камень моря, Meeresstein
Ich will mit einem Reh oder Erdmännchen planschen
Ich geb ihm ein Herz
Warum gibt es einen Vaskopf?
Ich wünsche kein Corona mehr
Ich geb ihm ein Herz
Dren Arifi, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Dren

Ti je shumë i mirë
Du bist sehr nett
Du bist ein guter Mensch
Grüner guter Mensch
Einer hieß Abdelrahman
Ti je shumë i mirë
Du bist sehr nett
Ju jeni një person i mirë
Dren Arifi, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Gedicht

Eşek, Esel

Ein weiches Fell

Mein grauer eşek

Klingt wie ein Krankenwagen

Ich habe auf dem Leverkusener Weg einen Esel gesehen

Eşek, Esel

Rabia Karabulut, 9 Jahre, Grünebergschule Köln



Pink ist mein Leben
Pink ist mein Leben
Blaubeereis ist auf meinem Kopfhimmel
Warum bist du so sauber? Ich kann mich sehen.

deniz taşı
Erdmännchen und eşek
Nachts kannst du mir
Dini dan dini dan dini dastana singen
Ich würde ihr ein Sucuk geben
Was bedeutet камень моря?
Ich will so gut den Koran lesen

Das ist mein Geheimnis
Rabia Karabulut, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

Schildkrötenschatzkiste
Kirchenglocken
Ein Pferd das Pony wird
Ein goldener Hilalmond
Onkel Mustafas Barbie
Ein magischer Kristallstein
Eine Schildkrötenschatzkiste
Halb Feuergesicht halb Blumengesicht
Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Eis mit Parfüm

Ich wünsche mir den Himmel in lila
Eis mit Parfüm
Würde ich je Millionär werden
Hilfe, ich habe ein Schleimgesicht bekommen
Elefant, Erdmännchen, Tiger, Pinguin, Alligator
Immer nur Nacht und Party machen
Eis, Nicht-traurig-Sein, Lustiger Film, Horrorfilm
Willst du eine Schokoladenspritze?
Ein Hochbett mit einem Schreibtisch
Eis mit Parfüm

Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

HIMMEL UND ASLAN von HILAL

Es war einmal ein sehr schöner Himmel.
Und Aslan ist zu einer Insel geflogen.
Im Flugzeug hat er sich einen Lolli gekauft.
Im Flugzeug ist er über ein Land geflogen.
Mit einem traumhaften Himmel.

Hilal Haspalali, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



FATIMAS PROJEKT

Ich möchte, dass der Himmel
grün wird auf meinem Kopf

Mango-Eis jeden Tag

Werde ich eine Modedesignerin?

камень моря

Ich werde mit einem Fuchs schwimmen

Ich werde eigene Mangas schreiben

Was ist passiert?

Gibt es ein Ende vom Weltall?

Eine Modedesignerin zu werden

Fatima Salgeriyeva, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Mondgedicht

Mond wie ein Anime
Kristall erinnert dich an Regenwetter
Es sieht aus wie Unglück
Die Puppe aus alten Zeiten
im Wald, wo die Glühwürmchen flackern

лунная поэма
луна как в аниме
Кристалл напоминает о дождливой погоде
Похоже на невезение
Кукла старого времени
в лесу, где мерцают светлячки
Fatima Salgeriyeva, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

In Filme hineingehen

Ich wünschte der Himmel wäre pink
Der Baum soll aus Kokoseis sein
Wie alt bist du?
Schlangenvernichtung
Mit einem Gepard und einem Elefanten
Darf man unendlich schreiben?
Ich würde ihn trösten
Warum nennt man es Schlangenvernichtung?
Ich wünschte, ich könnte in Filme
Hineingehen und die Leute anfassen
Aran Mahdie, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Mit einer Murmel

Das Einhorn hat Gras an den Füßen
Vogelnest, Spinnennest mit einer Murmel
Ein schwarzer Schlüssel führt zu einem Tresor
Ein Halbmond, auf dem ein Mädchen mit einer Angel sitzt
Und eine Lupe

Wenn du sie liebst, wird sie lebendig
Wenn du sie hasst, wird sie ein lebendiger Teufel

Aran Mahdie, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Vanille und Kokos ist das Beste

Ich wünsche, dass der Himmel pink ist

Vanille und Kokos ist das beste

Kommt Frau Ehrlich wieder?

deniz taşı

Erdmensch

Du bist die beste Freundin

Du sollst für immer

Warum heißt du Meeresstein?

Ich wünschte, dass ich Millionärin bin

Leyla Gorur, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

Minigedicht 1

Schöner Schlaf

Einhorn

Magischer Schlüssel

Leuchtender Halbmond

Lilaner Kreisel

Ich beobachte dich jederzeit

Schildkrötenprinzessin

Leyla Gorur, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Minigedicht 2

Die schwarze Nacht
Der leuchtende Halbmond
Er glitzert
Selbst

Leyla Gorur, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

Warum heißt du Vaskopf?

Ich will, dass der Himmel pink aussieht

Und orange

Vanilleeis riecht am leckersten

Wird Frau Ehrlich wiederkommen?

Buntschule Bunty

Erdmännchen, Katze, Pinguin, Panda,

Krokodil, Hund

Ich wünsche dir, dass du nicht stirbst

Was ist passiert? Hat jemand dich geschlagen?

Dann prügele ich den!

Warum heißt du Vaskopf?

Ich will, dass ich ein Handy kriege und niemand stirbt

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergschule Köln



Ich bin auf einem Pferd
Ich bin auf einem Pferd
Geritten
Es erfüllt Wünsche
Eine Puppe hat grüne Augen
Ich habe von jemandem
Die Augen genommen
Im Meer gefunden

Eşek

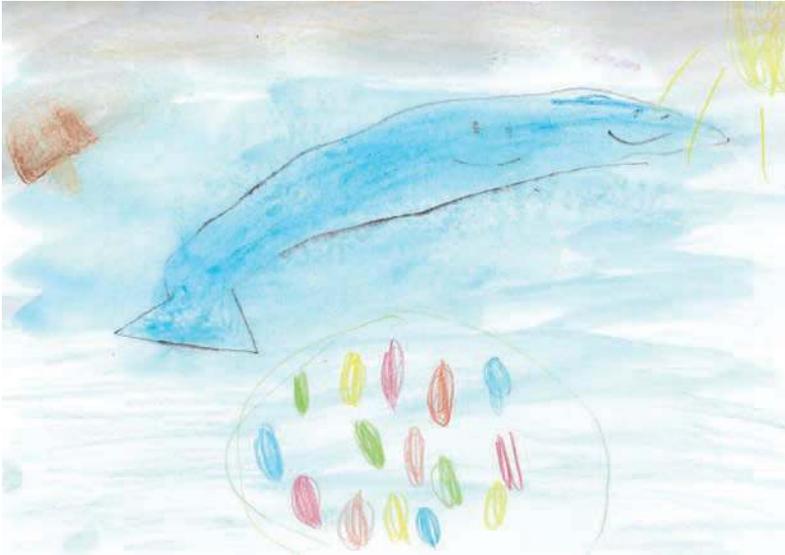
Eşek bedeutet Esel
Auf Türkisch
Ein Eşek ist Grau
Ich höre llllllaaaaaa
Ich sehe einen lilanen Esel
Ker bedeutet Esel
Auf Kurmancî
Ker

Şinda Bora, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

BUNTYGEDICHTBOX

Pink lieber bibera als was
Schokoeis auf dem Biberstuhl
Wo lebst du?
Bunter Kreiselteppich
Süßes Delfinbaby
Eine gute Nacht
Sei nicht traurig, ich bleibe deine Freundin.
Darf man sich am Wunschwasser was wünschen?
Fabienne soll immer meine Freundin sein.

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



Salaam

Salaam

Frieden

Regenbogen

Ich höre Frieden

Frieden ist das beste

Peace

Salaam

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Mondkönig

Eine Junge schlief
Neben einem Traumfänger
Hat sich gewünscht
Ein Fußballer zu werden
Am nächsten Tag
Ein Einhorn vor seiner Haustür
Es hat ein Schloss gezaubert
Der Junge wurde Mondkönig

Rahma Tissaoui, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

GOLDSCHACHTEL

Ich wünsche ROSA
Melone riechen
Wenn ich ins Meer hüpf
Bin ich dann tot?
Schokoladenspritze
Mit Pinguin
Alle sollen in der Nacht fliegen.
Bist du geflogen?
Das ist ein Geheimnis
In der Goldschachtel

Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergschule Köln



Elif und Feder
Träumepferd
Üyü
Saat
Schatzkistenschlüssel
Schildkrötenrosen
Hilal
Elif
Kuş tüyü
Feder
Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

KELP

Kelp, Hund

Schwarz

Ich liebe es, Hunde zu streicheln

Ich sehe in der Türkei einen Baby-Hund

El die Hand

Köpek

Elif Kiraz Kilic, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln

VANILLEEIS FÜR IMMER

Ich wünsche mir die Farbe türkis

Ein Vanilleeis für immer

Darf ich bitte Geld?

камень моря

mit einem Elefanten

Ich wünsche mir in der Nacht

mit einem Baby-Hund zu schlafen

Alles gut! Soll ich dir eine Blume schenken?

Warum gibt's blaue Wundervasen?

Ewig in Algerien oder Tunesien wohnen

Ein Vanilleeis für immer

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln

DIE AMEISE MIT DEM IGEL IM KOPF von CHAIMA

Es war einmal eine Ameise, die guckte immer in den Computer. Dann zog sie ihren Hut auf. Dann ging sie raus. Anschließend kamen Igel in ihren Kopf. Schließlich rief sie laut: „Mama!“ Aber die stand vor einer Ampel. Weit weg.

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



Schukran

Schukran, Danke
Schukran, Bitte
Schwarze Katzen
Ich höre Schukran
Vor mir war ein Mensch
und der hat gesagt Schukran

Himar

Schukran, Danke
Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Spinnenfedernetz

Ich sehe den Himmel, den Mond
Ich habe einen lilanen Stein gefunden
Im Meer
Ich habe drei Augen im Gesicht
In meinem Kopf ist eine Schildkröte
Und ein Spinnenfedernetz

Chaima Azibi, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

DAS LEBENSGEDICHT

Regenbogen liegt in meinem Herzen
Erdbeereis auf meiner Nase
Wann wird mein Papa wieder gesund
bunter Kreiselteppich
mit einem Zebra am liebsten
Ich wünsche dir ein schönes Leben
Was ist passiert?
Wieso habt ihr das Gebilde Meeresstein genannt?
Ich wünsche, dass mein Papa wieder gesund ist

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Good Job

Good Job, gut gemacht
Gut geschafft
Gute Farbe
Ich muss
Ich höre andere reden
Good Job
Gut gemacht

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergschule Köln



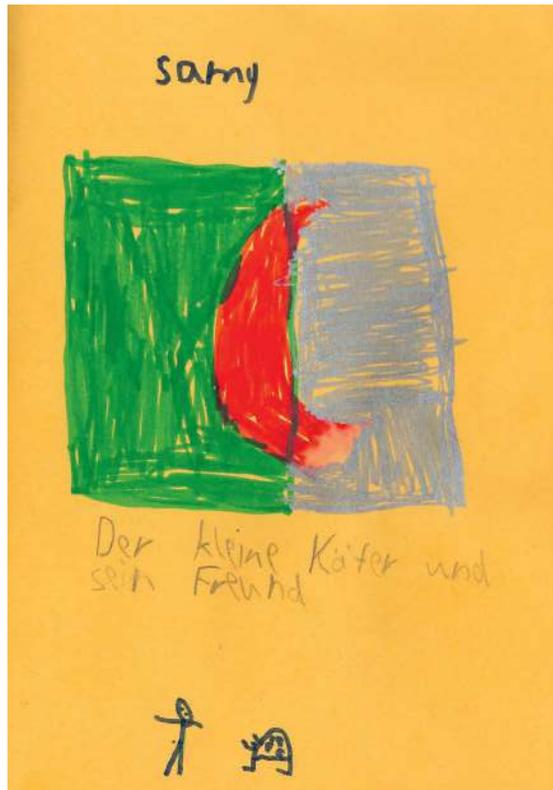
Traumgedicht

Es war Nacht und Fabienne
Hat geschlafen
Der Traumfänger hat ihren Traum
Gefangen
Am nächsten Tag hat Fabienne ein Einhorn gesehen
Fabiennes Vater ist ins Weltall geflogen
Und hat einen Mond und einen Kristall gesehen
Mani hat sich gefragt: Hat ein Mond Augen
Fabienne hat keine Mutter mehr
Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergschule Köln

Die Friedensfamilie
Es war einmal
Eine Friedensfamilie
Dann kam Krieg
Die Friedensfamilie
Hat den Krieg gestoppt
Und sie haben mit den Soldaten
Und Putin

Etwas Tee getrunken

Fabienne Breuer, 9 Jahre, Grünebergsschule Köln



Wie alles aussieht

Das Muster sieht aus wie eine Blume

Das Pferd mit weißem Fell

Der Schlüssel sieht aus wie einer

Aus Harry Potter

Im ersten Teil

Der Mond sieht aus wie der von Dreamworks

Der Kristall sieht aus wie der von Minecraft

Die Puppe sieht aus, als würde sie

zu einer Party gehen

Samy Amrouche, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

Der kleine Käfer und sein Freund

Es war einmal ein Käfer, der hatte einen dicken, fetten Streit mit seinem Freund. Der Freund ging von ihm weg. Aber dann hat ihn ein Auto überfahren. Nur war nix zu sehen.

Deshalb hat der Käfer immer daran geglaubt, dass sein Freund noch lebt. Dann ging er auf die Suche. Er hat nix gefunden. Irgendwann gab er es auf.

Eines Tages kam wieder ein Auto und hätte fast einen Käfer überfahren. Zum Glück konnte er den Käfer retten. Das Auto war das gleiche, das seinen Freund überfahren hatte. Er wusste: Er musste den Fahrer zur Rede stellen.

Das Auto ist stehen geblieben. Der Käfer hat geredet und geredet, aber der Mensch hat nichts verstanden. Dann hat der Käfer den Lautsprecher genommen. Dann hat der Mensch es endlich verstanden.

Samy Amrouche, 10 Jahre, Grünebergschule Köln

Kapitel 4 „Da sind so Melodiedinger rausgekommen, die klangen wie ein Fisch“

Gemeinsamgeschichten mit Simone Scharbert



GEMEINSAMGESCHICHTE 1

Eine Hand, die einen Stab hält.

Ein Traktor, der fährt.

Oha. Der Traktor hatte zwei linke Füße.

Und dann hat er eine Möhre vom Hasen geklaut.

Dann ist ein Unfall passiert: Von hinten ist ein Boot gekommen und schnell weggelaufen. Der Traktor ist zu ihm gefahren, wollte das Boot kaputtmachen.

Und auf dem Boot gab es viele Farben. Und auf dem Boden war noch ein Eis.

Und das Eis hatte Geschmack von Körnern. Und davor standen zwei Zwillinge.

Und die zwei Zwillinge sind in ein Loch gefallen, da kam ein Ball.

Mäh!

Und der Ball ist in ein Waschbecken gefallen und hat sich mit einem kleinen Quietscheentchen angefreundet.

Das Quietscheentchen lebte auf einer Wolke.

Und die zwei Zwillinge haben das Quietscheentchen gesehen und sich auf die Wolke gelegt, das war so gut und weich wie ein frisch gemachtes Bett.

Die Bausteine lagen am Boden. Der Traktor ist drübergefahren und die Reifen sind geplatzt.

Das hat zu einem Riesenstreit geführt zwischen der Ente und dem Traktor. Plötzlich kam Müll aus den Mündern heraus.

Dann war da ein Schmuck. Er hat sich ein Auto gekauft und ist mit ihm nach Istanbul gegangen und hat ein bisschen gechillt. In Istanbul waren viele Brennesseln. Und der Schmuck hat eine Steckdose gefunden und eine E-Gitarre. Der Schmuck hat die E-Gitarre in die Steckdose eingesteckt und ein bisschen geübt.

Da sind so Melodiedinger rausgekommen, die klangen wie ein Fisch.

Es war der 1.1., dann hat sich die Gitarre in ein Blatt verwandelt. La Pelota heißt auf Spanisch Ball. Ja, und der Ball hatte jetzt die Nase voll. Er traf eine Frau, die hieß Femme und der war vor lauter Hunger schlecht und bestellte Pizza.

DER LÖWE UND DIE VÖGEL GEMEINSAMGESCHICHTE 2

Eines Tages sind viele Vögel auf die Mähne des Löwen geflogen.

Und sie pickten sich die Locken raus.

Der Löwe ärgerte sich und schnappte nach den Vögeln.

Aber er konnte sie nicht fangen.

Da war eine Sonne, die schien so hell,
dass sie explodierte.

Und es gab ein riesiges schwarzes Loch.

Im Himmel und auf dem Boden.

Da ärgerte sich der Löwe nicht mehr.

Die Vögel hörten auf zu picken.

Alle waren weg.

BLITZ-GESCHICHTE

Es waren einmal zwei Geschwister

die lebten in einer Gummiflasche.

In dieser Gummiflasche war es sehr kalt, weil sie in einem Gefrierschrank war.

Es war so kalt, dass die zwei Geschwister dachten, sie wären in einer Welt aus Eis.

Da gab es viele Schneemänner, aber einer war ziemlich böse.

Er hatte vor langer Zeit seine Lieblingswörter im Eis verloren, darum sprach er kaum noch.

Die Kinder wollten ihm helfen, die Wörter zu finden, aber er hat nur geschrien. Und hat nach den Kindern mit Schneebällen geworfen.

So viele Schneebälle, dass die Kinder vor lauter Schnee nicht mehr zu sehen waren.

Als die Kinder aus dem Schneeberg waren, haben sie überlegt, wie sie die Wörter finden können, ohne dass der böse Schneemann sie sehen würde. Sie dachten, dann würde er wieder nett sein.

Als Erstes fanden sie das Wort Schneepudeln, es steckte ganz fest in einer Schneeflocke fest.

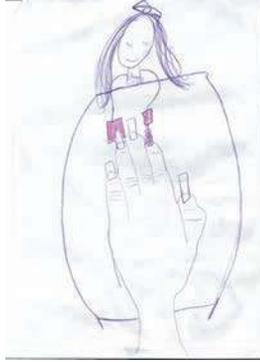
Die Kinder haben ihre beiden Hände zusammengedrückt, dass ihre Körperwärme die Schneeflocken schmelzen ließen und sie das Wort nehmen konnten.

Der Schneepudeln fiel mit einem großen Gebell zwischen die beiden.

Sie haben das Wort in einen Umschlag gesteckt und in das Haus des Schneemanns gelegt.

Und der Schneemann wusste aber nicht, wer ihm dieses Wort geschickt hatte.

*Samy Amrouche, 10 Jahre, Grünebergsschule Köln
und Simone Scharbert*



Schlusswörter: Hilal / Mondsichel

Der Junge, der zum Mondkönig wurde, hatte halb Feuergesicht, halb Blumengesicht. Auf seiner Thronspitze befand sich ein Auge.

Er schaute zu Hilal hinauf und sah auf dem Halbmond ein Mädchen mit einer Angel sitzen.

Sie sah aus, als würde sie zu einer Party gehen.

Plötzlich sprang sie herunter und landete vor dem Mondkönig.

„Meine Tür geht nicht mehr mit dem Schlüssel auf, deshalb muss ich jetzt immer springen“, erzählte sie.

Die beiden spazierten nach draußen. В лесу, где мерцают светлячки.¹

Da sah der Mondkönig, dass das Mädchen drei Augen im Gesicht hatte.

Er gab ihr bir mor kristal.² „Mit diesem mor kristal³ verschwindet dein drittes Auge“, sagte er.

- 1 In den Wald, wo die Glühwürmchen flackern.
- 2 Ein violetter Kristall
- 3 Violetter Kristall

Das Mädchen schaute ihn verblüfft an: „Ich habe ein Auge von jemandem genommen, deshalb habe ich jetzt ein drittes. Aus Strafe gehen keine Türen mehr für mich auf und ich muss immer überall hinspringen. Vielen Dank, lieber Mondkönig, aber ich mag mein drittes Auge. Und noch mehr liebe ich es zu springen!“

Sie sprangen zusammen in den Garten der Schildkröten-Schatzkiste. Der Mondkönig sprach zu der Kiste: „Seni her zaman izleyeceğim, kaplumbağa.“⁴

Er erklärte dem Mädchen, dass die Schildkröten-Schatzkiste eine Puppe aufbewahrt: „Eine Puppe, die lebendig wird, wenn du sie liebst. Aber wenn du sie mit Hass füllst, wird sie zu einem lebendigen Teufel.“

Das Mädchen wurde unruhig, sie verließen den Garten und ritten auf einem Einhorn zurück nach Hause. Dabei flüsterte das Mädchen dem Mondkönig zu: „Als ich klein war, hat meine Mama mich immer gefragt, ob der Mond Augen hat. Und bis heute weiß ich die Antwort nicht.“

Das Mädchen wurde zu seiner Königin und das feierten sie mit einem großen Maskenball. Der Mondkönig benötigte keine Maske, sein Gesicht war schon mit Feuer und Blumen geschmückt. Die Königin trug eine japanische Fuchsmaske. Als alle schliefen, stahl sie das Auge von der Thronspitze, um es dem Mond zu bringen.

„Jetzt hat der Mond ein Auge, Mama.“

*Celina Kerimis, Praktikantin im Projekt, nach
Ideen der teilnehmenden Kinder*

DANK/Çok teşekkürler/Sbas/Schukran/ Falemiderit/Merci/Sbasiwa

Die Autorin und Patin bedankt sich insbesondere bei Jessica Stappenbeck, der Leiterin der OGS Kapitelstraße, für die logistische und pädagogische Begleitung. Ohne sie wäre das Projekt nicht durchführbar gewesen.

Für die treue und hilfreiche Assistenz, das wundervolle Grußwort und die Betreuung der türkischen Kinderübersetzungen bedanke ich mich bei Yonca Uzunemin.

Meiner Praktikantin Celina Kerimis danke ich für tatkräftige Unterstützung und sensiblen Einsatz vor Ort und die achtsam poetische „Auftrags-Geschichte“ aus 12 Kinderversen.

Jan Dost und Jabbar Abdullah sage ich Sbas und Schukran für die Übersetzungen auf Arabisch und Kurmancî.

Wunderbare Inspirationen und Input für Poesie und Fantasie sowie Illustrationen gab es in den Workshops mit Simone Scharbert und Kathrin Stangl. Merci u schukran!

Çok teşekkürler, lieber Dinçer Gücyeter für die lebendigen Einblicke in dein Dichter*innenleben und die fantasievollen Impulse für die Textproduktion.

Ein großer Dank geht auch an Ines Dettmann vom Jungen Literaturhaus Köln für das Möglichmachen der Workshops mit Dinçer Gücyeter und Kathrin Stangl, für Eis und gelatinefreie Gummibären.

Und nicht zuletzt: Danke, herzlichst, Julia-Huda Nahas, fürs Korrekturlesen.

Verwendete Literatur

Andrea Karimé, *Tee mit Onkel Mustafa*, Picus Verlag Wien 2016.

Andrea Karimé, *Planetenspatzen*, Picus Verlag Wien 2022.

Andrea Karimé, „Birdy Words from the Dillbox – Multilingualism and poetical writing for children.“ Vortrag, downloadbar unter <https://www.goethe.de/ins/fi/en/kul/sup/drin/bir.html>).

Andrea Karimé, *Von der Vielstimmigkeit, der Wörtergoldwaage und dem Schreiben für Kinder*, Poetikvorlesung, downloadbar auf der Seite der Uni Halle. https://schulpaed.philfak3.uni-halle.de/grundschule_bereiche_mitarbeiter/deutsch/oesie_poetik/oesie_poetik_archiv/2020_karime__krejtschi__bachman/.

Olga Grjasnowa, *Die Macht der Mehrsprachigkeit*, Leipzig 2021.

José Oliver, „kUNSt schreiben in Hessen“, Gutach 2022.









Inhalt

Im Anfang war das Wort ...	5
Am Anfang war das Grußwort	7
Kapitel 0 Die (poetische) Macht der Mehrsprachigkeit – Sprachpotenziale und Repräsentation als Link zur Literatur	9
Kapitel 1 „Man muss reden und „der, die, das“ üben	17
Kapitel 2 Pilingê kurd – Der kurdische Gepard	25
Kapitel 3 Meeressteine, Planetenspatzen	45
Kapitel 4 „Da sind so Melodiedinger rausgekommen, die klangen wie ein Fisch“	66
Schlusswörter: Hilal / Mondsichel	70
DANK/Çok teşekkürler/Sbas/ Schukran/Falemiderit/ Merci/ Sbasiwa	72

